

Gesehen : der schmelzende Schweizer Reaktor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **46 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

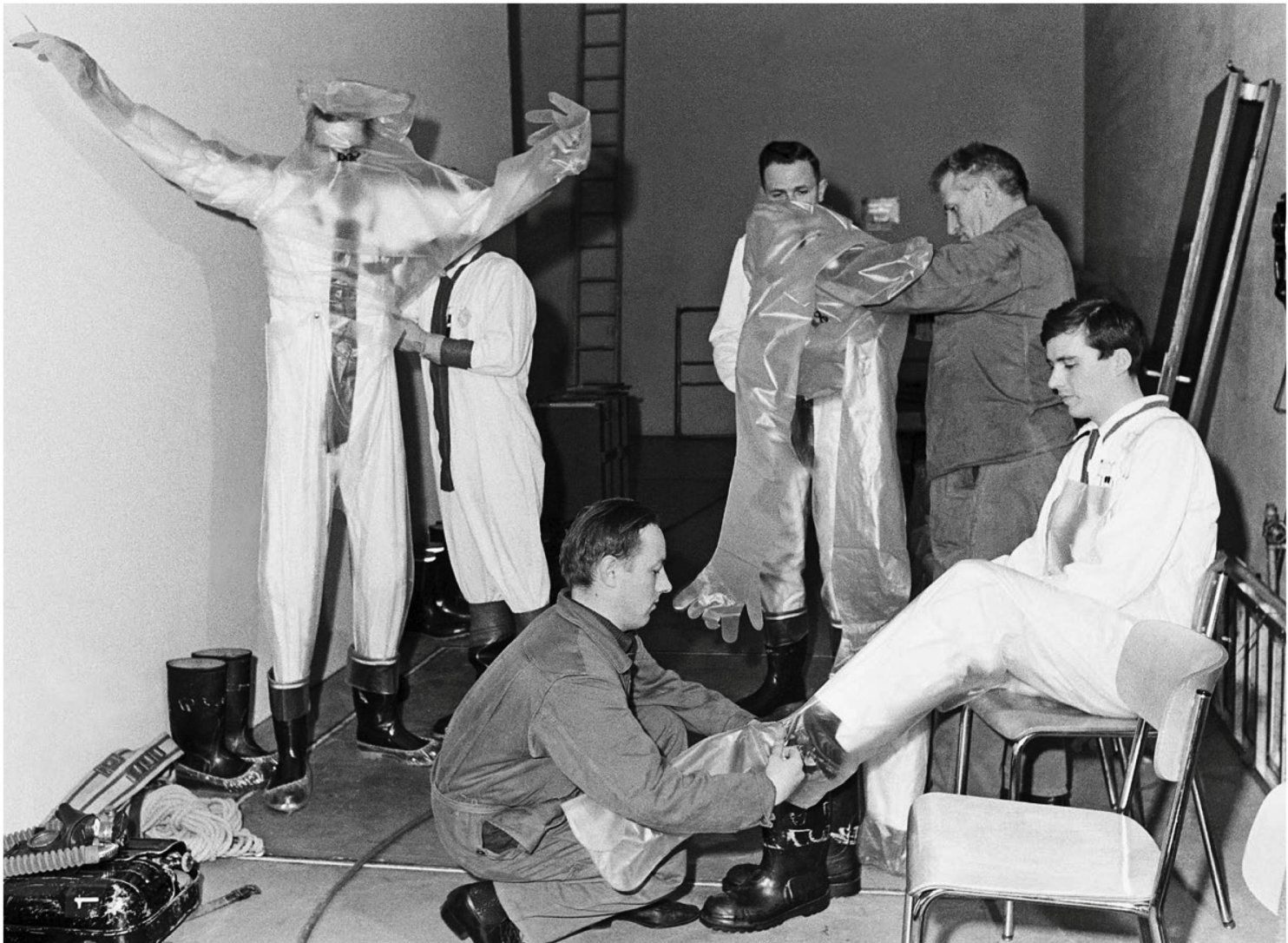
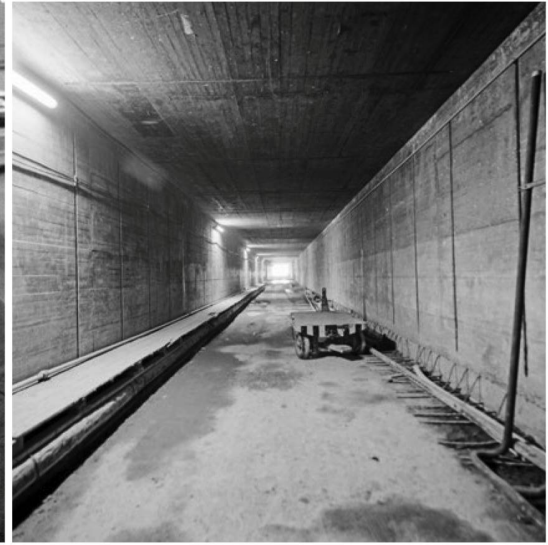
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Kontrollraum des Reaktors, ein Jahr vor der Havarie (1968).

Fast gespenstische Ordentlichkeit: Stollen des havarierten Reaktors von Lucens.

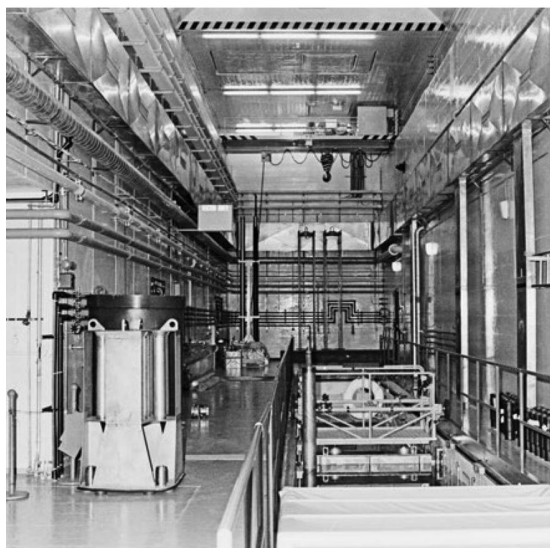


Techniker werden kurz nach dem Unfall in Schutzanzüge eingekleidet.

Der schmelzende Schweizer Reaktor

Würde heute – was wir in absolut keiner Weise hoffen – ein Atomreaktor durchschmelzen und die Geigerzähler ausschlagen: Die Bilder zur Havarie gingen innert Stunden um die Welt. Verstörend anders verhält es sich mit den Bildern des grössten schweizerischen Atomunfalls: Sie werden erst jetzt – 50 Jahre später – Teil des allgemeinen Bildgedächtnisses. Und sie wirken wie der späte Beleg dafür, dass die vielzitierte «Macht der Bilder» manchmal auch ganz ausbleibt.

Das Innere des Reaktors im Januar 1969.



Der Gang ins radioaktiv verseuchte Innere des Reaktors von Lucens.

Was war passiert? Im Kernreaktor von Lucens (VD), gebaut in einer Felskaverne, kam es am 21. Januar 1969 zur Kernschmelze, dem grössten anzunehmenden Unfall (GAU). Der Reaktor wurde zerstört, die Anlage im Berg stark verstrahlt. Die Schweiz entging knapp einer atomaren Katastrophe. Etwas lädt die unspektakulär und seltsam aufgeräumt wirkenden Bilder von damals im Nachhinein auf. Der diskret behandelte GAU von Lucens zerstörte nämlich nicht nur den Traum der Schweiz, AKWs von Grund auf selber zu bauen. Gemäss neuerer historischer Forschung hat der Unfall auch wesentlich dazu beigetragen, dass die Schweiz ihre Pläne begrub, eine eigene Atombombe zu entwickeln. Noch 1958 erklärte der Bundesrat öffentlich, der Armee müssten zum Schutz der Schweiz die wirksamsten Waffen zur Verfügung stehen: «Dazu gehören die Atomwaffen.» Der Reaktor von Lucens hätte wohl das für Waffen benötigte Plutonium erbrüten können, sagt der in der Sache forschende Historiker Michael Fischer. Und Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg, der Einsicht in noch immer unter Verschluss stehende Akten erhielt, sagt: «Ja, die Schweiz war ein atomares Schwellenland.» In Lucens ist sie auf dieser Schwelle gestolpert.

(MUL)

Die abgebildeten Fotografien stammen aus dem Bilderdossier «Lucens» von SDA-Keystone. Sie wurden dieses Jahr von zahlreichen Schweizer Medien publiziert.



Lucens – erst nach Jahren auch Ort für Demonstrationen der Anti-AKW-Bewegung (1978).